

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erkheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

59. Jahrgang.

Nr. 110.

Dienstag, den 14. Mai

1912.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vonder Rückkehr des Kaisers. Aus Anlaß der am Freitag erfolgten Ankunft des Kaisers in Genua hat zwischen dem Kaiser und dem König von Italien ein sehr freundlicher Telegrammwechsel stattgefunden. Sonnabend vormittag nahm der Kaiser bald nach seiner Ankunft in Karlsruhe den Vortrag des Botschafters Freiherrn Marschall v. Bieberstein entgegen. Gegen Abend hörte der Kaiser die Vorträge des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Riberien-Wächter.

Die „Nordb. Allg. Zeitung“ über die Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Beratungen über die Heeresverfärbung sind im Reichstag zu einem hochehrlichen Ergebnis gelangt. Mit hoher Befriedigung nimmt man überall auf deutschem Boden von den Beschlüssen des Reichstages Kenntnis. Sie bedeuten eine nationale Tat, an der erfreulicherweise alle reichstreuen Parteien mitgewirkt haben. — Im Gegensatz zu diesen erhebenden Eindrücken aus dem Reichstag stehen die Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus, wo es durch die dreifachen Herausforderungen der Sozialdemokraten zu einer für sie tief beschämenden Szene gekommen ist. Vergeblich versucht der „Vorwärts“ durch Artikel, die um das Wesentliche herumgehen, den für die sozialdemokratische Partei peinlichen Eindruck dieser Vorgänge zu verwischen. Auch die Protestversammlungen können an dem allgemein feststehenden Urteil nichts ändern. Es geht dahin, daß die Schuld an dem in unserer parlamentarischen Geschichte neuer Vorfall lediglich den sozialdemokratischen Abgeordneten zuzuweisen ist, die den Präsidenten durch ihre mit Andauer und Ueberlegung durchgeführte Provokationstaktik zur Anwendung der letzten geschäftsordnungsmäßigen Mittel gezwungen haben — die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Ausrückung der präsidialen Befugnisse ist die selbstverständliche Grundlage für jede parlamentarische Verhandlung. Kein Parlament der Welt duldet auf die Dauer Exzepte, wie sie sich hier sozialdemokratische Abgeordnete gestattet haben.

Sozialdemokratische Protest-Versammlungen. In einer von 6000 Personen besuchten Versammlung unter freiem Himmel protestierte am Sonnabend in Frankfurt a. M. die Sozialdemokratie gegen die Ausschließung des Abg. Borchardt aus dem Landtag. Nach dieser Versammlung zogen mehrere 100 Personen zum Hofmarkt, wo ein Trupp Polizisten den weiteren Vormarsch aufhielt. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizisten und Demonstranten. Die Polizisten zogen blank und verwundeten mehrere Personen. Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

Rirschners Abschied. Der Berliner Magistrat hat von dem Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Rirschner mit Bedauern Kenntnis genommen und beschlossen, das Gesuch zu genehmigen, dem Oberbürgermeister das Ehrenbürgerrecht zu erteilen und als Pension das volle Gehalt zu gewähren.

Verhaftung Garniers in Berlin? Sonnabend nachmittag lief bei der Berliner Kriminalpolizei die Nachricht ein, daß sich der bisher vergeblich gesuchte Pariser Apache Garnier in Berlin aufhalte. Als Wohnung wurde eine vornehme Pension in der Potsdamerstraße angegeben. Die Kriminalpolizei setzte anfangs Zweifel in die Meldung, entschloß sich aber schließlich doch, der Sache auf die Spur zu gehen. Gegen 8 Uhr abends tauchte der Gesuchte vor einem Kineographentheater auf. Ein Kommissar und vier Kriminalbeamte begaben sich in die Nähe des Einganges und griffen zu, als der Verdächtige ein Billet lösen wollte. Nach anfänglichem Widerstand ließ er sich in ein bereitgehaltenes Automobil schassen und zum Polizeipräsidium bringen. Bei dem Verhör gab der Verhaftete an, daß er geborener Deutscher sei, aber länger Zeit in Paris gelebt habe. Mit dem gesuchten Apache will er nichts zu tun haben. Verdächtig ist, daß der Mann eine geladene Browningpistole bei sich trug und dem Apache Garnier außerordentlich ähnelt. Er wurde in Haft behalten.

Deutsche Kolonien.

Die Weihen in Südafrika: Der Reichstagsbeschluss zur Wischehenfrage. Der Reichstagsbeschluss in der Wischehenfrage ruft in

den Kolonien allgemein lebhaftes Bedauern und Befürchtungen hervor. In Südafrika herrscht deshalb erhebliche Beunruhigung.

Portugal.

Die portugiesischen Royalisten. Aus Saint Jean de Luz wird vom 12. Mai gemeldet: Gestern traf hier der Führer der portugiesischen Royalisten und Präsident des portugiesischen Thrones, Don Jaime de Bourbon, ein und hatte kurz darauf eine Zusammenkunft mit Don Miguel von Braganza. Es heißt, daß die Royalisten beabsichtigen, in den nächsten Tagen die Grenze zu überschreiten und in das Land einzudringen. Erlkönig Don Manuel, Don Jaime de Bourbon und Don Miguel sollen sich mit dem Feldzugsplan des General Concelro einverstanden erklärt haben.

Türkei.

Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers bei der Pforte. Der deutsche Geschäftsträger forderte am Sonnabend auf der Pforte Aufklärungen über die Motive der Verhaftung italienischer Boten und Schiffer, die in Smyrna kriegsgefangen erklärt wurden. Die Ausweisung sämtlicher Italiener aus der Provinz mit Ausnahme der Priester und Wittwen, die durch ein Erbe des Sultans angeordnet ist, soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Der türkisch-italienischen Krieg. Die erste Reihe der Seeminden aus den Dardanellen ist nunmehr beseitigt worden. Mehrere italienische Kriegsschiffe sind nach in Konstantinopel angelangten Meldungen vor Samos erschienen, und gaben einige Schüsse ab, jedoch wurden keine Truppen gelandet. Ein türkischer Segler wurde gefapert.

Marokko.

Viautey in Marokko. General Vidant Viautey ist an Bord des „Jules Ferry“ in Oran eingetroffen. Er hatte dann mit dem Regierungskommissar in Abghda und den Generälen Drude und Miz, sowie mit mehreren Eingeborenen-Chefs Besprechungen.

Kampf am Kertflus. Am Morgen des 11. Mai überschritt ein starker Trupp Marokkaner den Kertflus und griff die spanischen Truppen an. Diese erwiderten energisch das Feuer und schlugen schließlich die Eingeborenen zurück, deren besetzte Positionen erobert wurden. Die flüchtenden Eingeborenen zündeten große Feuer an, um Verstärkungen herbeizurufen.

China.

Neue Meutereien in Sicht? Daily Mail meldet aus Tientsin: Der amerikanische Konsul ist von den chinesischen Behörden gewarnt worden, daß noch in dieser Woche ernste Unruhen erwartet werden. Alle Truppen werden in Bereitschaft gehalten. Auch aus der Umgegend von Tientsin wird gemeldet, daß sich dort neue Meutereien vorbereiteten und man wiederum auf einen gefährlichen Zustand gefaßt sein müsse.

Vertliche und lässliche Nachrichten.

Eibenstock, 12. Mai. Sanitätsrat Dr. Zschau-Stiftung. — Der Lenz ist da! Jungfräulich steht der Wald im Feierkleide. Des Frühlings Pracht schmückt steghaft Fuir und Aue. Neues Leben sproßt an allen Enden. Kraftstrotzend reden und dehnen sich Knospen und Keime. Frohsinn und Wonne schaut überall aus Busch und Baum. Vogelsang und Lerchenschlag tönt jubelnd aus weichen Lüften hernieder. Dem rührt das nicht mächtig das Herz? Wer wollte da Feierabend und Sonntagstrübe halten im engen, dumpfen Räume? Hinaus drängt alle in Gottes wunderbare Welt. Die Kleinen tummeln sich jauchzend im Jaubergarten der Natur. Wir Großen streifen beseligt durch Feld und Wald. Mit wohligen Behagen atmen wir die köstliche Frühlingsluft. Ja — wir — die wir uns der vollen Gesundheit erfreuen und mit frischen Sinne das Gottesgeschenk „Leben“ genießen. Die Kranken aber? Mit herzlichem Bedauern gedenken wir ihrer. Sie sind gebannt in die engen Pfähle des freudlosen Krankenschickens; in tiefen Schmerzen winden sie sich auf qualvollen Krankenlagern. — Ach kommt, laßt uns gern ein Opfer bringen und Qualen lindern, ihnen beistehen in erbarrender Liebe! Jeden Tag haben wir Gelegenheit zu dem schönen Werke reinster Menschenliebe. Der Männerchor ruft zu diesem herrlichen Dienste durch ein Konzert, das nach jeder Beziehung hin ein gutes zu werden verspricht. — Unserem Städtchen fehlt immer noch ein Krankenheim — ein würdiges, neuzeitliches, vollkommenes — ein

Haus, das ein Stolz der Stadt und eine wohlige Verberge für Leidende und Unglückliche sein soll, eine Heimstätte für solche unter unsern Brüdern, welchen die liebende Sorgfalt einer treuen Mutter oder die rechte, umsichtige und sachgemäße Pflege daheim fehlt. Wir wünschen darum für die Veranstellung ein volles Haus. Es erfordert dies nicht nur das Mitgefühl für die Kranken, sondern auch das Wohlwollen gegen den Männerchor und dankbare Hochachtung gegen unsern verehrten Herrn Sanitätsrat Dr. Zschau, dessen Namen ja das künftige Krankenhaus tragen soll. Kommt, laßt uns Gutes tun, allermeist aber an unseren leidenden Mitbürgern. Und nun schaut Euch, liebe Leser, das Programm einmal an. Es führt hinaus in die sonnige Frühlingswelt, in des Waldes trauliches Dunkel und geheimnisvolles Geäst; es ruft in Euch die Seligkeit der Liebe und herrliche Freude an der gütigen Mutter Natur nach. Schon dieser Genuß allein lockt zum Besuche. Wir wissen aber, daß der Männerchor unter seinem tüchtigen Leiter sein ganzes Können einsetzt, seinen guten Ruf zu mehren. Die Lieber sind sämtlich köstliche Perlen der Tonkunst. Die beiden Solistinnen kennen wir schon längst bestens. Besonders wird unsere beliebte Eibenstocker Sopransängerin Fräulein Wally Fiedler durch ihre melodische Stimme wesentlich zur Verschönerung des Abends beitragen. — Ein Ball schließt sich selbstverständlich an, denn der Frühlung ist die schönste Zeit der Reigen. Drum schmücke dich, liebe Jugend, zum frohen Maientanz!

Dresden, 12. Mai. Zur Nichtbestätigung Dr. Roths zum Oberbürgermeister von Zittau meldet das „Dresdner Journal“: Da die städtischen Kollegien zu Zittau gegenüber der Nichtbestätigung der Wahl des Bürgermeisters Dr. Roth in Zittau zum Oberbürgermeister von Zittau die Entscheidung des Ministeriums des Innern angerufen hatten, sah dieses sich veranlaßt, zunächst noch weitere Erörterungen anzustellen, die jetzt zum Abschluß gelangt sind. Am 8. d. M. vormittags ist Dr. Roth auf seinen Wunsch von dem Ergebnisse dieser Erörterungen im Ministerium des Innern in Kenntnis gesetzt worden. Am selben Tage hat er bei dem Ministerium des Innern die hier am 9. Mai eingegangene schriftliche Erklärung eingereicht, daß er mit Rücksicht auf die ihm von einer Versammlung in Zittau entgegengebrachte Vertrauensumgebung auf die Oberbürgermeisterstelle in Zittau verzichte und die dortigen städtischen Kollegien hiervon in Kenntnis gesetzt habe. Der Herr Minister des Innern aber hat heute dem Direktorium der Zweiten Kammer mitgeteilt, daß er nunmehr nach Abschluß der Erörterungen jederzeit bereit sei, die Interpellation Brodau-Schwager zu beantworten, wenn auf deren Verhandlung noch Wert gelegt werde.

Rößchenbroda, 11. Mai. Der Bezirksausschuß Dresden-Neustadt genehmigte in seiner letzten Sitzung die Erhebung einer Kapensteuer in Nieder-Rößnitz.

Zwickau, 11. Mai. Die leidige Spielerei mit Schusswaffen hat hier heute früh wieder einen schweren Unglücksfall verschuldet. In einer hiesigen Fabrik bedrohte der jugendliche Schlosser Liebertnecht den Chausseur Vertram im Scherz mit einem Messer, worauf dieser einen Revolver aus der Tasche zog und seinerseits auf Liebertnecht zielte. Dieser zeigte ihm noch die Stelle auf seiner Brust, wohin Vertram zielen sollte. Beide hatten nicht daran gedacht, daß die Waffe geladen sein könnte. Plötzlich krachte der Schuß los und Liebertnecht stürzte lautlos zu Boden. Als dies Vertram sah, richtete er aus Verzweiflung über seine Tat die Waffe gegen seine eigene Schläfe und gab einen Schuß ab, der sofort tödlich wirkte. Liebertnecht war die Lunge durchschossen worden, doch ist noch Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Zwickau, 11. Mai. Die Handelskammer Plauen hielt am vergangenen Donnerstag im Hotel zur „Grünen Tanne“ eine Sitzung ab. Wie bekannt, sind Bestrebungen im Gange, den Sitz der Handelskammer von Plauen nach Zwickau zu verlegen. Es ist erklärlich, daß sich die Stadt Plauen mit allen Kräften dagegen stemmt. Nachdem die Stadt Zwickau der Handelskammer für den Bau eines Verwaltungsgebäudes einen von drei verschiedenen Bauplänen kostenlos zur Verfügung gestellt hat, hat jetzt die Stadt Plauen das Gleiche getan. Die Kammermitglieder besichtigten vor der Sitzung die betreffenden Pläne in Zwickau. In der Sitzung dankte der Vorsitzende, Herr Kom. Rat Koeffing, der Stadt Zwickau für ihr Entgegenkommen; die Kammer setzte aber die Entscheidung über ihre Verlegung auf seinen Antrag noch solange aus, bis sie auch die Baupläne in Plauen besichtigt hat. Ferner nahm die Handelskammer in dieser Sitzung zu einer Reihe anderer wichtiger Fragen Stellung. Sie sprach sich gegen 3 Stimmen für die planmäßige Re-